

Bibelstunde vom 11. Oktober 2024		B177b
Text	Jer 18,21	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 26)	

Der Ruf nach Vergeltung

Jer 18,21: *Lass ihre Kinder den Hungertod sterben und übergib sie alle dem Schwert! Ihre Frauen sollen kinderlose Witwen sein! Ihren alten Männern wünsche ich die Pest und ihren jungen den Tod durch das Schwert!*

Es sind harte Worte, die über Jeremias Lippen kommen! Leer schlucken lassen sie uns! Gibt es das? Einen Mann Gottes, der so betet? Es wäre ein Leichtes, diese Stelle zu überspringen. Doch wir möchten uns nicht nur mit den angenehmen und wohltuenden Bibelversen befassen, sondern mit der gesamten Heiligen Schrift! Deshalb lassen wir diesen Abschnitt nicht links liegen!

Führen wir uns zuerst die Ausgangslage vor Augen! Warum ruft Jeremia nach Vergeltung? Wieder einmal treten die Gegner Jeremias auf den Plan. Mittlerweile kommt es nicht mehr nur in seiner Heimat Anatot (Kap. 11), sondern auch in Jerusalem zu Anfeindungen (V. 18a): *Da gibt es Leute, die sagen: "Los, wir müssen etwas gegen Jeremia tun! Sie sind felsenfest davon überzeugt, dass ihre bestehenden Institutionen bestens funktionieren (V. 18b): Niemals wird unseren Priestern das Gesetz abhandenkommen, unseren Weisen der gute Rat und unseren Propheten das Wort. Was braucht es da diesen Irren, der dauernd etwas zu meckern hat? So stellen sie Jeremia nach (V. 18c): Los, schlagen wir ihn mit unseren Worten! Auf ihn hören wollen wir auf keinen Fall! Zwei Methoden werden diskutiert! Einerseits wollen sie verbal gegen Jeremia*

vorgehen, ihn öffentlich diskreditieren, ihm die Berufung absprechen, andererseits versuchen sie, ihn links liegen zu lassen, ihn zu ignorieren, Gottes Wort in den Wind zu schlagen. Unter der Oberfläche aber brodelt es weit mehr! Da werden (V. 23) sogar Mordpläne geschmiedet! Die weiteren Ereignisse, wie die nachfolgenden Kapitel sie uns schildern, werden diese dunklen Machenschaften vollumfänglich bestätigen!

Wie reagiert Jeremia? Er flieht, wie wir es von ihm kennen, ins Gebet! V. 19: *Achte auf mich, Jahwe! Hör doch das Gerede meiner Gegner!* Der Diener Gottes bringt diese massiven Anfeindungen vor Gott! Beim Ewigen sucht er Schutz! *Achte auf mich!* Jeremia weiss: Selber kann ich nicht auf mich aufpassen! Darum: „Passe du auf mich auf, Herr!“ V. 20a: *Wird Gutes denn mit Bösem vergolten?* So ergeht es dem Gläubigen in einer gottlosen Welt. Jeremia setzt sich dafür ein, seine Zeitgenossen vor dem Gericht zu retten, und sie ersinnen Böses gegen ihn. V. 20b: *Eine Fallgrube haben sie mir geschaufelt.* Jeremia soll aus dem Weg geschafft werden. Vor nichts schrecken seine Gegner zurück. V. 20c: *Denk daran, wie ich vor dir stand, um für sie einzutreten und deinen Zorn von ihnen abzuwenden.* Jeremia bittet den Herrn, ihn nicht zu vergessen, nicht ausser Acht zu lassen, wie sehr er sich für sie eingesetzt hat!

Ja, und dann kommt sie, diese fünfte von sechs Klagen (vgl. Kap. 11, 12, 15, 17, 18, 20)! Verzweifelt ruft der Prophet nach dem Gericht Gottes.

Bibelstunde vom 11. Oktober 2024		B177b
Text	Jer 18,21	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 26)	

Den Kindern seiner Feinde wünscht er den Hungertod und das Schwert. Ihre Frauen sollen zu kinderlosen Witwen werden. Sie selbst, ob Alt oder Jung, sollen von Pest und Schwert heimgesucht werden. V. 22a: *Schreie soll man aus den Häusern hören, wenn plündernde Soldaten über sie kommen!* Warum? V. 22b: *Denn sie hoben die Fallgrube aus, um mich zu fangen. Und für meine Füße haben sie das Netz ausgelegt.* Jeremia appelliert an die Gerechtigkeit Gottes (V. 23): *Aber du, Jahwe, kennst ihre Mordpläne gegen mich. Vergib ihnen nicht diese Schuld, lösche ihre Sünde bei dir nicht aus! Lass sie niederstürzen vor dir und rechne im Zorn mit ihnen ab!*

Erneut befindet sich Jeremia in einer ungeheuer belastenden Situation. Wie würden wir reagieren? ... wenn wir öffentlich an den Pranger gestellt würden! ... wenn wir von allen gemieden würden! ... wenn unser Auftrag in Zweifel gezogen würde! ... wenn wir auf der Todesliste stünden! Die wenigsten von uns können nachvollziehen, was das bedeutet! Dieser Druck! Diese Ängste! Keine Nacht ruhig schlafen, keinen Weg ohne innere Anspannung zurücklegen zu können! Das zehrt an den Kräften! Das ermüdet! Was für Elia gilt, – auch er ist wegen Morddrohungen verzweifelt –, gilt auch für Jeremia (Jak 5,17): *Er war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir!* Und so bricht es aus ihm heraus! Die Bibel, sie schildert uns nicht nur schöngefärbte Biografien, nein, sie nennt auch unsere Irrungen beim Namen. Und so müssen wir wohl auch hier sagen: Bist du da – bei allem Verständnis – nicht einen Schritt zu weit gegan-

gen, Jeremia? Jesus fordert uns auf (Lk 6,27-28): *Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen! Betet für die, die euch beleidigen!* Gerade da müssen wir Jeremia aber auch in Schutz nehmen! Dieser Aufforderung ist er nämlich sehr wohl nachgekommen (V. 20c): *Denk daran, wie ich vor dir stand, um für sie einzutreten und deinen Zorn von ihnen abzuwenden.* Bis der Herr ihm die Fürbitte untersagt hat, hat Jeremia durchaus für sein Volk, für seine Feinde gebetet.

Mittlerweile aber ist ein Punkt erreicht, an dem sich das Gericht seinen Weg bahnt. Jeremia ist weit davon weg, eigenmächtig gegen seine Gegner vorzugehen. Nein, er legt die Sache in Gottes Hand. Der Herr soll das Böse vergelten. Gleichzeitig aber ist er voll und ganz davon überzeugt, dass es keine leeren Worte sind, die er im Auftrag Gottes weitergibt. Wenn seine Feinde keine aufrichtige Busse tun, dann wird sie genau das erreichen, was Gott ihnen seit Jahren ankündigt. Es ist keine Bagatelle, sich einem Propheten zu widersetzen und sich über Gottes Worte lustig zu machen! Es ist keine Kleinigkeit, sein Herz mörderischen Gedanken hinzugeben! So steht hinter diesen Worten auch das tiefe Bewusstsein für Gottes Heiligkeit! Ps 97,10: *Die ihr den Herrn liebt, hasst das Böse!* Auch wenn uns das Unrecht Tag für Tag begegnet und wir uns mittlerweile daran gewöhnt haben, darf uns dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Herr die Sünde richten wird und dass sich der Spötter und der Verächter auf einem überaus gefährlichen Weg befinden. Amen.